

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 7 (1941-1942)

Heft: 114

Artikel: Deutsche Filme allerwärts : drei dutzend Filme in Dreharbeit

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-735140>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Deutsche Filme allerwärts

Drei Dutzend Filme in Dreiarbeit.

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)

Eine Uebersicht über das augenblickliche Filmschaffen in Deutschland zeigt, daß derzeit, den größeren Anforderungen entsprechend, mehr Filme in den Ateliers und auf Außenaufnahmen sind, als in den vergangenen Jahren, mehr auch als in der Zeit vor dem Kriege. Die Verhältnisse haben sich ja auch im Laufe des Krieges nicht unerheblich verändert. Die Menschen gehen mehr, erheblich mehr ins Kino als früher. In der Reichshauptstadt z. B. muß man sich frühzeitig zu den Theaterkassen bemühen, wenn man überhaupt noch Plätze haben will. Und nicht nur der Spielfilm, in gleichem Maße wirkt die Wochenschau anziehend; denn auch die Wochenschaukinos sind unentwegt ausverkauft. Zu dieser Tatsache, die für die Rentabilität eines Filmes nicht unbeträchtlich ist, kommt noch, daß der Filmexport einen entscheidenden Aufschwung genommen hat, sodaß für die einzelnen Filmvorhaben heute auch alle jene kostspieligen Mittel zur Verfügung stehen können, auf die man früher bisweilen verzichten mußte. Aber nicht nur Geldmittel stehen in größeren Mengen zur Verfügung — vor allem auch, und das ist Vorbedingung für jede Verstärkung der Produktion, sind viele Studios hinzugekommen. Außerdem aber wird heute mehr als früher unter freiem Himmel gedreht; die Außenaufnahmen sind erheblich in den Vordergrund gerückt. Dazu, daß heute, Mitte Oktober, die Hälfte aller gegenwärtig in Arbeit befindlichen Filme draußen aufgenommen werden können, hat weitgehend auch die Verbesserung des Negativ-Materials beigetragen, das auch ohne so hohe Lichtquellen auskommt, wie sie früher unentbehrlich waren. Ueber den augenblicklichen Stand der Produktion werden wir im Folgenden, nach Aufnahmeorten geordnet, Bericht erstatten.

In Berlin-Babelsberg.

«Münchhausen», «Tiefeland»,
«Der Flachsacker», «Sophienlund»,
«Karneval der Liebe».

Aus allen Projekten der Gegenwart leuchtet immer wieder verlockend «Münchhausen» hervor. Die berühmten alten Abenteuergeschichten des tollen Freiherrn als Ufa-Farbenfilm der Hans Albers-Produktion mit allen Mitteln unserer Zeit aufgezogen, nach einem vorzüglichen Drehbuch hergestellt, mit 40 der besten Darsteller besetzt, unter der Regie Josef von Bakys.

Dann ist Leni Riefenstahl wieder an der Arbeit mit ihrem «Tiefeland», in dem sie auch selbst wieder einmal spielt — und zwar neben Bernhard Minetti und Maria Koppenhöfer. Die Außenaufnahmen zu diesem Film, die zum Teil in Oberbayern gedreht wurden, sind schon seit längerer Zeit

benudet. Frau Riefenstahl inszeniert diesen Film für die Tobis.

Ein interessantes Unternehmen ist der «Flachsacker». Die Terra hat diesen Roman des flämischen Volksdichters Stijn Streuvels erworben. Man wird in diesem ländlichen, niederrheinischen Stoff endlich einmal wieder Paul Wegener sehen.

Als jüngster Film auf dem Ufagelände in Babelsberg ist da «Sophienlund», eine Rühmann-Produktion der Terra. Rühmann führt Regie nach einem Buch von Buch, nämlich von Fritz Peter Buch. Rühmann selbst spielt diesmal nicht mit. Er läßt sich prominent vertreten — von niemand anderem als Harry Liedtke, neben dem wir Käthe Haack und Hannelore Schroth, also Mutter und Tochter zusammen, sehen werden.

Im Althoff-Atelier zu Babelsberg wirbelt der «Karneval der Liebe», ein Berlin-Film voll spritziger Lust und Musik unter Paul Martins Regie und zu den Tanzkapellenklängen Michael Jarys. Natürlich ist Johannes Heesters dabei. Er wird zwischen Dora Komar und Dorit Kreysler und neben Axel von Ambesser und Hans Moser und einem Haufen schöner junger Mädchen zu sehen sein.

In Berlin-Tempelhof.

«Damals...», «Der Geiger»,
«Das letzte Abenteuer».

Im Froelich-Studio in Tempelhof residiert Zarah Leander. «Damals...» ist der wohltonende und einen «echten Zarah Leander» versprechende Titel des Ufa-Filmes. Die Aufnahmen in Tempelhof sind nahezu beendet. Während der Drucklegung

dieses Heftes dürfte der Film bereits zu den weiteren Aufnahmen nach Rom übersiedeln.

Günther Rittau, einstmals Kameramann, nun schon seit zwei Jahren bewährter Regisseur und Spezialist für große optische Effekte als Folie für die Filmhandlung, hat sich diesmal sein Thema aus den Bezirken der Musik geholt. «Der Geiger» heißt dieser neue Terra-Film, der in den Ufa-Ateliers Tempelhof gedreht wird. Es ist ein Film um Olga Tschechowa.

Ebenda dreht auch Gerhard Lamprecht für die Ufa einen Stoff nach einem Buch von Walther von Hollander — einen Stoff für Willy Birgel und Lotte Koch. Diese beiden Namen bekommen besondere Bedeutung für einen Film, der den Titel führen wird «Das letzte Abenteuer».

In Berlin-Halensee.

«Altes Herz wird wieder jung».

Endlich einmal Emil Jannings wieder in einem lustigen Film. Erich Engel inszeniert für die Tobis im Ufa-Atelier oben am Kurfürstendamm diesen Janningsfilm. Es wirken Viktor de Kowa, Maria Landrock, Will Dohm, Harald Paulsen, Elisabeth Flikenschildt, Paul Hubschmid, Roma Bahn, Lucie Höflich, Paul Henkels, Max Gülstorff, Margit Symo und noch eine ganze Reihe von ersten Darstellern mit. Die Musik macht Theo Mackeben, von dem der Schlager «Bel ami» stammt.

In der Jofa, Berlin-Johannisthal.

«Romanze in Moll», «Floh im Ohr».

Helmut Käutner hat sich gerade einen Sondererfolg mit seinem Filmspiel «Wir machen Musik» geholt. Dies ist gewiß der lustigste, fröhlichste und blitzsauberste Film der letzten Zeit. Ein Film, für den man sich herzlich gern einsetzt. Bei Käut-



«Wenn Liebe schwindelt» Verleih: Neue Coram Film A.G., Zürich.



«Zurück auf diesem Weg» Verleih: Neue Coram Film A.G., Zürich.

ner schlägt gottlob seine «Nachrichterzeit» immer wieder durch, die Zeit, in der er als Student mit seinen Freunden auf die Brettl zog und mit seiner natürlichen, ursprünglichen Leichtigkeit alle Professionals ringsum überholte. «Wir machen Musik», das war wieder echter Käutner. Und nun ist er in der Jofa draußen und macht für die Tobis eine «Romanze in Moll». Dabei wirken Marianne Hoppe und Elisabeth Flickenschildt, Paul Dahlke, Ferdinand Marian und Siegfried Breuer mit.

Ebenfalls bei der Jofa sieht man Paul Heidemann als Regisseur. Tausend und abertausend Schwankeffekte sind im Laufe der Jahre in Fleisch und Blut übergegangen, was liegt näher, als daß er von der Rampe ans Regiepult klettert, um einen «Floh im Ohr» zu drehen.

In Wien-Schönbrunn.
«Späte Liebe».

Wiederum ist in Wien auch Gustav Ucicky tätig. Sein Buch schrieb wieder Gerhard Menzel. Die Kamera bedient ihm Hans Schneeberger und seine Darsteller sind Paula Wessely und Attila Hörbiger. Das waren vier Filme der Wien-Film.

In Prag, im Host-Studio.
«Du bist verliebt».

Die Terra dreht in Prag unter Arthur Maria Rabenalts Spielleitung ein musikalisches Filmlustspiel, in welchem Hans Söhnker und Kirsten Heiberg die Hauptrollen spielen. «Du bist verliebt» ist der Arbeitstitel eines Drehbuches, an dem vier Autoren beteiligt sind: Clever, Ellen Fechner, Geza von Cziffra und O. E. Hesse.

In Prag-Barrandow.
«Paracelsus».

G. W. Pabst dreht für die Bavaria die problematischste Filmbiographien: «Paracelsus». Alle starken Kräfte sind einge-

spannt. Drehbuch: Kurt Heuser. Kamera: Bruno Stephan. Musik: Herbert Windt. Darsteller: Werner Krauß, Mathias Wiemann, Harald Kreuzberg u. v. a.

In Amsterdam und Den Haag.
«Fahrt ins Abenteuer».

Für die Berlin-Film dreht Jürgen von Alten nach einem Buch Geza von Cziffra und zur Musik Giuseppe Becces seine «Fahrt ins Abenteuer». Winnie Markus fährt mit und Hans Holt, Trude Marlen, Lucie Englisch, Paul Kemp ... Ein handfestes Filmlustspiel.

In Rom, Farnesina-Studio.
«Saison in Salzburg».

Nach den Motiven der Operette «Saison in Salzburg» wird auch der Film unter Carl Boeses Leitung hergestellt. Die Musik macht Michael Jary und in den Hauptrollen sieht man Maria Andersgast, Hans Schott-Schöbinger, Georg Alexander und andere.

Das wären die Innenaufnahmen in den Studios. Jedoch, da die Räume kaum reichen für die Vielfalt der Aufgaben, spielen die Außenaufnahmen heute eine besonders große Rolle. Liegt es wirklich an dem raschen Anwachsen der europäischen Film-aufgaben? Oder sollte man vielleicht hier wieder einmal einen technischen Grund vorschützen, weil man nicht wahrhaben will, daß wir uns in einer Wandlung befinden, in einer Tendenz, die von Zeit zu Zeit alle Abwege zu korrigieren pflegt und die nach der hundertprozentigen Atelierzeit am besten mit dem alten Worte «Zurück zur Natur» gesunderweise bezeichnet wird? Man dreht allerwärts.

In Mähren.
«Liebe, Leidenschaft und Leid»

ist der Arbeitstitel eines Prag-Filmes mit Karin Hardt, Hilde Sessak und Richard Häußler.

Bei Rom

wird die Geschichte einer kolonialen Tat, «Germanis», unter der Regie von Kimmich mit den Darstellern Peter Petersen, Luis Trenker, Lotte Koch und Albert Lippert gedreht.

In Berlin

finden Außenaufnahmen zu Wolfgang Liebeneiners neuestem Film «Großstadtmelodie» mit Hilde Krahl, Werner Hinz und Karl John statt. Der Film wird, unromantisch wie alle Arbeiten von Liebeneiner, das moderne Berlin des Menschen unserer Generation zeigen.

Bei Berlin.

Veit Harlan dreht gegenwärtig in seiner Herstellungsgruppe zwei Filme parallel, «Opfergang» und «Augen der Liebe». «Opfergang» nach der Novelle von Rudolf G. Binding unter Drehbuch-Mitarbeit von Alfred Braun, ein Ufa-Farbenfilm mit Kristina Soederbaum, Carl Raddatz und Irene von Meyendorff. «Augen der Liebe», ein Drehbuch, das Harlan ebenfalls mit Alfred Braun zusammen verfaßt hat, und das von Braun auch inszeniert wird. Dabei wirken Kaethe Gold, René Deltgen, Hans Schlenk und Mady Rahl mit.

«Wer zuletzt lacht» ist ein Tobis-Film, den Volker von Collande sofort nach Beendigung seines Farbenfilmes vom «Bad auf der Tenne» in Angriff nahm. Es spielen Will Dohm, Carsta Loeck, Else Elster, Günther Lüders, Otto Gebühr u. a. — Collande ist infolge des großen Erfolges, den er im internen Kreis bereits mit seinem «Bad auf der Tenne» errang, trotz seiner Jugend und ungeachtet der Tatsache, daß er erst im vergangenen Jahre seine erste Filmregie hatte («Zwei in einer großen Stadt») mit einer Herstellungsgruppe betraut worden.

In Seddin (Mark Brandenburg).

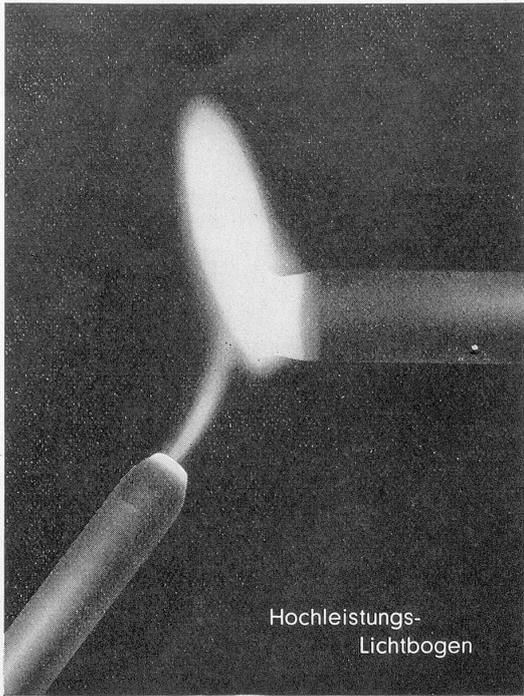
Nach Björnsterne Bjornsons gleichnamigem Lustspiel hat Per Schwenzen ein Drehbuch für die Terra geschrieben: «Wenn der junge Wein blüht», in dem man Henny Porten mit Otto Gebühr und René Deltgen mit Marina von Ditmar, Geraldine Katt und Else von Moellendorff sehen wird.

In München.

Die Bavaria dreht in ihrer Heimatstadt den Film «Peterle». Um den Star Joe Stöckel, der außer der Hauptrolle auch die Regie übernommen hat und am Drehbuch mitverfaßte, gruppieren sich laut Personenzettel nicht weniger als 28 weitere Darsteller von lokaler Bedeutung. — Im Tierpark Hellabrunn, München, ist Harry Piel am Werk für «Panik». Ein großer Teil der Aufnahmen ist bereits in Italien gedreht worden. Der Film wird Harry Piel neben Dorothea Wieck und Ruth Eweler zeigen.

In Salzburg.

Drei Filme holen sich gegenwärtig aus Salzburg ihre natürlichen Kulissen. Erstens



SIEMENS

KINOKOHLN

*BIO · SUPER-BIO · SA
KOHINOOR · MOGUL
SUPER-MOGUL*

Hochleistungs-
Lichtbogen

SIEMENS ELEKTRIZITÄT SERZEUGNISSE AG

ABTEILUNG SIEMENS-SCHUCKERT · ZÜRICH · LÖWENSTRASSE 35

«Mozart», ein Wien-Film, den Karl Hartl, der Chef, selbst inszeniert. Zweitens «Musik in Salzburg», ein Terra-Film, dessen Regie Herbert Maisch führt. Und drittens ein Ufa-Film «Der kleine Grenzverkehr», der unter der Spielleitung von Hans Deppe gedreht wird.

In Kärnten.

Alles kommt wieder, auch der Parade-film der jungen Henny Porten ist mit einer Neufassung dran und wird im schönen Kärntner Land unter Kurt Hoffmanns Regie und mit Heli Finkenzeller und Eduard Koeck für die Tobis realisiert.

In Mittenwald.

«Ferienkind»

ist der Arbeitstitel des Wien-Films, den Karl Leiter um Hans Moser herumbaut.

Am Wolfgangsee.

Auch der klassische Stoff des Wolfgang-sees findet sich wieder an den Gestaden seiner Heimat ein, um noch und noch einmal aufs glänzendste verfilmt zu werden, die «Wirtin zum weißen Rössl». Ein Tobis-Film unter Karl Antons Regie.

Im Osten.

Ein Soldatenfilm von Karl Ritter wird im Osten gedreht: «Besatzung Dora». Unter

einer größeren Anzahl junger Schauspieler sieht man Hannes Stelzer, Ernst von Klipstein, Clemens Hasse und die Damen Carsta Loeck, Charlott Daudert und Suse Graf. «Besatzung Dora» ist ein Ufa-Film.

In Italien.

Ein beneidenswert gutes Filmthema hat sich die Tobis ausgesucht, ein Thema, das schon lange danach schrie, verfilmt zu werden, der berühmte Opernstoff «Lache, Bajazzo». Leopold Hainisch, der sich bereits einmal mit einem klassischen Musikstoff versucht hatte (Mozarts «Kleine Nachtmusik»), führt Regie. Ihm stehen Paul Hörbiger, Monika Burg, Dagny Ser-

vae, Benjamins Gigli, Karl Martell, Lucie Hoeflich u. v. a. zur Verfügung.

Diese Uebersicht zeigt, wie vielfältig die Filmprojekte der Gegenwart sind, vielfältig in Anzahl und Art. Wenig Kriegsfilme, relativ viele Musikstoffe, viel Heiteres, manches Sentimentalische, einiges an Historischem, wenig Sensationelles, sonderbarer-weise gar nichts Kriminalistisches, aber vieles von der Liebe, sowohl lustig und leicht als auch ernster und schwermütiger erlebt. Wahrlich ein Situationsbericht über den Stand der Produktion, von dem man nicht annehmen möchte, daß er aus dem vierten Jahre eines Krieges stammt, der wahrhaftig nicht bloß mit der linken Hand geführt wird. krb.

Siegeszug der Farbe

Wissenschaftliche Forschungstagung «Film und Farbe» in Dresden.

Vor hundertzwanzig Jahren trug der angehende Sekretär Goethes in sein Tagebuch diese Bemerkung ein: «Nach Tische zeigte Goethe mir einige Experimente in Bezug auf die Farbenlehre. Der Gegenstand war mir durchaus fremd, ich verstand so wenig auf die Phänomene als das, was er darüber sagte; doch hoffte ich, daß die Zukunft

mir Muße und Gelegenheit geben würde, in dieser Wissenschaft einigermaßen einheimisch zu werden.» Inzwischen ist die Forschung nicht gerade stehengeblieben. War es schon damals einem hellen Kopfe, wie dem Eckermanns, schwer, sich in die diffizilen Probleme einzufühlen, so dürfte es heute angesichts der vertieften Erkennt-